FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Der Von GOtt gewirckte Glaube / Der Auferstehung JEsu CHristi / Am andern Oster=Feyertage MDCCXVI. Aus dem Evangelio Luc.XXIV, 13---35. In der ...

Francke, August Hermann

Halle, 1716

Andrer Theil.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

mit CHristo zu thun hatten, da sie zum Glauben gebracht wurden, so muß auch die Seele im Gebet mit CHristo seyn, damit derselbe ihr Lehrer sey, die Schrift aufschliesse und das Hertz eröffne, und den Glauben durchs Wort im Hertzen wircke. Und so waren denn hier die Jünger zum Glauben gebracht.

Andrer Theil.

WIr haben nun noch zum andern zu erwegen, wobey solcher Glaube, den GOTT gewircket, erkannt werde. Und sie kamen nahe zum Flecken, heißts nun ferner in unserm Text, da sie hingingen, und er stellete sich, als wolt er förder gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleib bey uns, denn es wil Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Der Glaube war nun da in dem Hertzen der Jünger, obs gleich noch nicht zum Bekäntniß kommen war. Darum ging nun die Prüfung an. Denn JEsus stellte sich, als wolte er förder gehen. Denn wie er als ein Wandersmann zu ihnen kommen war, so setzte er nun ihrem Bedüncken nach seinen Weg weiter fort, da sie an den Ort, dahin sie gewolt, kommen waren. Aber bey dieser Prüfung wurde zuerst offenbar, daß Glaube in ihrem Hertzen war. Darum wolten sie diesen lieben Mann nicht lassen, aus dessen Worten sie so kräftig waren überzeuget, und zum Glauben ans Wort GOttes gebracht worden. Sie wol-

wolten gern noch weiter von ihm erbauet, und in der erkannten Wahrheit gestärcket seyn. Darnach war ihr Hertz begierig, und sie liebeten diesen so verständigen und weisen Gefährten, ob sie ihn gleich noch nicht erkannten. Dabey haben wir denn noch immer den Glauben zu mercken. Wo dieser in der Wahrheit ist, da findet sich gar bald die Prüfung, daß man sorgen muß, man möchte das wenige Gute wieder verlieren, das man erlanget hat. Da ist man denn recht begierig, hungerig und durstig nach dem Wort der Wahrheit, wie ein kleines Kind nach der Milch seiner Mutter begierig ist. Man hat eine Liebe zu dem HErrn JEsu, und der Verstand und die Weisheit, so man in seinen Worten gefunden, machet, daß man ihn lieb hat, ob man ihn gleich noch nicht recht nach Wunsch erkennet.

Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dancket, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Der HErr JEsus erfüllete hier, was er Joh. 14, 23. zugesagt, er wolle sich denen, die ihn lieben, offenbaren. Denn weil die Jünger sein Wort im Glauben angenommen, und dadurch eine hertzliche Liebe zu ihm gewonnen, so gieng er zu ihnen hinein, satzte sich mit ihnen zu Tische, hielt die Abendmahlzeit mit ihnen, öffnete ihnen ihre Augen, und gab sich ihnen zu erkennen.

Aber dies war nur als ein Blick, da verschwand er vor ihren Augen, welches ihnen eine neue Prüfung des Glaubens war. Dabey kan man denn noch immer den wahren Glauben mercken. Denn obgleich die äusserliche Offenbarung CHristi damals nur geschehen müssen, damit seine Auferstehung von den Jüngern und Aposteln in aller Welt bezeuget werden könte; so hat es doch bey uns, die wir nicht sehen und doch glauben, darin eine gleiche Beschaffenheit, daß, wenn man erst dem Worte glaubet ohne sonderliche Empfindung, und fast nur unter lauter Gebet, Kampf und Seufzen, GOTT ehe wir uns versehen einen hellen Schein in unsere Hertzen giebt, wie Paulus redet 2 Cor. 4. daß wir von den Kräften der zukünftigen Welt, nach Ebr. 6. etwas schmecken, oder, wie wir im bekanten Liede singen, seine Süßigkeit schmecken im Hertzen, oder schmecken und sehen, wie freundlich der HErr ist, nach 1 Petr. 2. Dabey merckt man denn, daß man Glauben habe. Aber das ist denn nur als ein Blick, und man muß in seinem vorigen Kampf und Gebet fortgehen, nicht immer sehen und schmecken, und doch gläuben.

Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Hier ist das offenbare Merckmahl und Kennzeichen des Glaubens, da die beyden Jünger gegen einander ihr Bekentniß thun, wie ihnen

das

das Hertz gebrannt unter den Reden CHristi. Dies war das rechte Feuer des Glaubens, welches der HErr JEsus durch seine Worte in ihre Hertzen geleget. Was hier geschehen ist, das geschiehet noch immer. Denn wenn GOtt erst einen hellen Schein in unsere Hertzen gegeben, und die Wahrheit seines Wortes dadurch kräftig in unserer Seelen versiegelt hat, so bekennen wir uns auch gern andern Kindern GOttes, sagen ihnen, was GOtt an unserer Seele gethan, und hören auch gern, daß ihnen so zu muth sey wie uns.

Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die eilfe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzehleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brodt brach. Hier sind nun lauter Beweisungen des Glaubens, da der Glaube dieser Jünger sie lehrete umkehren, und andere stärcken, und sie hinwiederum von den übrigen Jüngern gestärckt wurden. Da hielten sie sich nun zusammen, da war eine gemeinschaftliche Liebe zu dem HErrn JEsu, da war Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist, obs gleich noch immer mit grosser Schwachheit untermenget war, und ihr Glaube in der völligen Ausgiessung des Heiligen Geistes noch viel kräftiger gestärcket werden solte. Wo nun bey uns wah

rer Glaube ist, da brennet dieses Feuer auch im Hertzen, daß wir nunmehro uns gern zu denen halten, die durch uns gern im Glauben gestärcket seyn wollen, und durch welche wir hinwiederum gestärcket werden können. Da stehet im Hertzen die Liebe zu dem HErrn JEsu, die Freude über ihn, die wahre Liebe zu unserm Nächsten, der Trost des Wortes GOttes, und was sonst gutes und geistliches genannt werden mag, wie ein zerschmoltzenes Gold im Tiegel. Da darf man denn nicht mehr fragen, wobey man den Glauben mercken soll. Denn CHristus ist da alles, und was man lebt, das lebt man im Glauben des Sohnes GOttes. Alles zeuget vom Glauben, der in des Hertzens Grunde wohnet, obgleich solcher Glaube noch immer zunehmen, und von GOtt noch immer herrlicher gestärcket werden kan.

Schluß-Gebet.

HAbe Danck, Hertzens-JESU, daß du uns ietzt in deine Schule genommen und gelehret hast, wie GOTT den Glauben in uns wircke, und wobey solcher erkannt werde. Drücke du das Siegel drauf durch den H. Geist, auf daß alles bey uns zu seiner erwünschten und Segens-vollen Kraft kommen möge. Amen.

)o(